

Bernhard Plum

#steuern**kompakt**

smart &  
fokussiert

# Buchführung



SCHÄFFER  
POESCHEL

# Inhaltsverzeichnis

[Hinweis zum Urheberrecht](#)

[Impressum](#)

[Vorwort](#)

[Abkürzungsverzeichnis](#)

[Tabellenverzeichnis](#)

[1 Allgemeine Grundlagen](#)

[1.1 Adressaten](#)

[1.1.1 Externes Rechnungswesen](#)

[1.1.2 Internes Rechnungswesen](#)

[1.2 Aufgaben des Rechnungswesens](#)

[1.2.1 Dokumentationsaufgabe](#)

[1.2.2 Rechenschaftslegungs- und Informationsaufgabe](#)

[1.2.3 Kontrollaufgabe](#)

[1.2.4 Dispositionsaufgabe](#)

[1.3 Teilbereiche des Rechnungswesens](#)

[1.4 Grundbegriffe des Rechnungswesens](#)

[1.4.1 Kaufmännisches Runden](#)

[1.4.2 Bestandsgrößen](#)

[1.4.2.1 Vermögen](#)

[1.4.2.2 Kapital](#)

[1.4.3 Stromgrößen](#)

[1.4.3.1 Einzahlungen - Auszahlungen](#)

[1.4.3.2 Einnahmen - Ausgaben](#)

[1.4.3.3 Erträge - Aufwendungen](#)

[1.4.3.4 Leistungen - Kosten](#)

[1.5 Rechtsquellen](#)

[1.5.1 Handelsrecht](#)

[1.5.2 Steuerrechtliche Vorschriften](#)

## **1.6 Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung (GoB)**

### **1.6.1 Dokumentationsgrundsätze**

**1.6.1.1 Grundsatz der Ordnungsmäßigkeit des Belegwesens**

**1.6.1.2 Grundsatz des systematischen Aufbaus**

**1.6.1.3 Grundsatz der Sicherheit**

### **1.6.2 Systemgrundsätze**

**1.6.2.1 Grundsatz der Unternehmensfortführung**

**1.6.2.2 Grundsatz der Pagatorik**

**1.6.2.3 Grundsatz der Einzelbewertung**

### **1.6.3 Rahmengrundsätze**

**1.6.3.1 Grundsatz der Richtigkeit und Willkürfreiheit**

**1.6.3.2 Grundsatz der Klarheit und Übersichtlichkeit**

**1.6.3.3 Grundsatz der Vergleichbarkeit**

**1.6.3.4 Grundsatz der Vollständigkeit**

**1.6.3.5 Grundsatz der Wahrheit**

**1.6.3.6 Grundsatz der Bilanzidentität**

**1.6.3.7 Grundsatz der Stichtagsbezogenheit**

**1.6.3.8 Grundsatz der Kontinuität**

### **1.6.4 Abgrenzungsggrundsätze**

**1.6.4.1 Grundsatz der Vorsicht**

**1.6.4.2 Realisationsprinzip**

**1.6.4.3 Imparitätsprinzip**

**1.6.4.4 Grundsatz der Periodenabgrenzung**

### **1.6.5 Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und Dokumentation**

**(GoBD)**

**1.6.6 Verstoß gegen die Grundsätze  
ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)**

**1.7 Buchführungspflicht**

**1.7.1 Handelsrecht**

**1.7.1.1 Ist-Kaufman**

**1.7.1.2 Kann-Kaufmann**

**1.7.1.3 Kaufmann kraft Rechtsform**

**1.7.1.4 Kaufmann kraft Eintragung**

**1.7.2 Steuerrecht**

**1.7.3 Steuerrechtliche**

**Aufzeichnungspflichten**

**1.8 Buchführungsorganisation**

**1.8.1 Grund- und Hauptbuch**

**1.8.2 Nebenbuchhaltungen**

**1.9 Aufbewahrungspflichten**

**1.10 Aufbewahrungsfristen**

**1.11 Buchführungssysteme**

**1.11.1 Einfache Buchführung**

**1.11.2 Doppelte Buchführung**

**2 Inventur, Inventar und Bilanz**

**2.1 Inventur**

**2.1.1 Inventurverfahren**

**2.1.1.1 Körperliche Bestandsaufnahme**

**2.1.1.2 Buchinventur**

**2.1.2 Zeitpunkte für die Inventur**

**2.1.2.1 Stichtagsinventur**

**2.1.2.2 Permanente Inventur**

**2.1.2.3 Verlegte Inventur**

**2.1.3 Bewertungsmethoden**

**2.1.3.1 Einzelbewertung**

**2.1.3.2 Gruppenbewertung**

**2.1.3.3 Festbestände**

**2.1.3.4 Verbrauchsfolgeverfahren**

**2.1.3.5 Stichproben**

**2.2 Inventar**

### 2.2.1 Gliederung

### 2.2.2 Ermittlung des Reinvermögens

## 2.3 Bilanz

### 2.3.1 Darstellung

### 2.3.2 Wertänderungen in der Bilanz

## 3 Systematik der doppelten Buchführung

### 3.1 T-Konten

### 3.2 Kontenreihen

#### 3.2.1 Bestandskonten

#### 3.2.2 Erfolgskonten

#### 3.2.3 Gemischte Konten

#### 3.2.4 Privatkonten

### 3.3 Kontenrahmen

#### 3.3.1 Industriekontenrahmen (IKR)

#### 3.3.2 Gemeinschaftskontenrahmen (GKR)

#### 3.3.3 Standardkontenrahmen (SKR)

### 3.4 Bildung von Buchungssätzen

### 3.5 Kontenzusammenhang

#### 3.5.1 Buchung auf Bestandskonten

#### 3.5.2 Buchung auf Erfolgskonten

#### 3.5.3 Buchung auf Privatkonten

### 3.6 Debitoren- und Kreditoren-Buchhaltung

#### 3.6.1 Debitoren-Buchhaltung

#### 3.6.2 Kreditoren-Buchhaltung

#### 3.6.3 Offene-Posten-Buchhaltung

### 3.7 Aufzeichnungspflichten für das

#### Anlagevermögen

#### 3.7.1 Anlagespiegel

#### 3.7.2 Bestandsverzeichnis

## 4 Bewertungsgrundsätze

### 4.1 Grundsatz der Maßgeblichkeit

### 4.2 Bewertungszeitpunkte

### 4.3 Bewertung von Vermögensgegenständen

#### 4.3.1 Anschaffungskosten

#### 4.3.2 Herstellungskosten

#### 4.3.3 Einlagewert

#### 4.3.4 Nachträgliche Herstellungskosten

#### 4.3.5 Abschreibungen

#### 4.3.6 Planmäßige Abschreibungen

##### 4.3.6.1 Lineare Abschreibung

##### 4.3.6.2 Degressive Abschreibung

##### 4.3.6.3 Leistungsabschreibung

#### 4.3.7 Außerplanmäßige Abschreibung

##### 4.3.7.1 Teilwertabschreibung

##### 4.3.7.2 Absetzung für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung

#### 4.3.8 Wertaufholung

#### 4.3.9 Sonderabschreibungen

#### 4.3.10 Erhöhte Absetzungen

### 4.4 Bewertung von Forderungen

#### 4.4.1 Einzelwertberichtigung

#### 4.4.2 Pauschalwertberichtigung

#### 4.4.3 Mischverfahren

### 4.5 Bewertung von Verbindlichkeiten

### 4.6 Bewertung von Rückstellungen

## 5 Umsatz- und Vorsteuer

### 5.1 Besteuerungssystem

### 5.2 Steuerobjekt

### 5.3 Steuersubjekt

### 5.4 Steuerbefreiungen

### 5.5 Besteuerungsform

#### 5.5.1 Regelbesteuerung

#### 5.5.2 Differenzbesteuerung

#### 5.5.3 Durchschnittssatzbesteuerung

### 5.6 Bemessungsgrundlage

### 5.7 Steuersätze

### 5.8 Vorsteuerabzug

### 5.9 Steuererhebung

#### 5.9.1 Veranlagungsverfahren

#### 5.9.2 Voranmeldungsverfahren

### 5.10 Aufzeichnungspflichten

## **6 Eröffnungsbuchungen**

## **7 Buchung der Umsatzsteuer und Vorsteuer**

### **7.1 Umsatzsteuer**

### **7.2 Vorsteuer**

### **7.3 Umsatzsteuer-Vorauszahlungen**

### **7.4 Umsatzsteuer-Jahreserklärung**

## **8 Buchungen im Anlagevermögen**

### **8.1 Sachanlagen**

#### **8.1.1 Anschaffung von Vermögensgegenständen**

#### **8.1.2 Abschreibung auf Sachanlagen**

##### **8.1.2.1 Planmäßige Abschreibungen**

##### **8.1.2.2 Außerplanmäßige Abschreibungen**

##### **8.1.2.3 Außergewöhnliche Abschreibungen**

##### **8.1.2.4 Geringwertige Wirtschaftsgüter**

#### **8.1.3 Verkauf von Sachanlagen**

### **8.2 Immaterielle Vermögensgegenstände**

### **8.3 Geschäfts- und Firmenwert**

## **9 Buchungen bei der Gütererntstehung**

### **9.1 Bestellung und Lieferung von RHB-Stoffen**

### **9.2 Einlagerung von RHB-Stoffen**

### **9.3 Bezahlung der Rechnung durch das Unternehmen**

### **9.4 Materialaufwand**

### **9.5 Einlagerung von unfertigen Erzeugnissen**

### **9.6 Auslagerung von unfertigen Erzeugnissen**

### **9.7 Einlagerung von fertigen Erzeugnissen**

### **9.8 Auslagerung von fertigen Erzeugnissen**

### **9.9 Verkauf von fertigen Erzeugnissen**

### **9.10 Bezahlung der Rechnung durch den Kunden**

## **10 Buchung von Umsatzerlösen**

## **11 Buchung von Handelswaren**

- 11.1 Aufzeichnung von Wareneingängen und Warenausgängen**
- 11.2 Buchung von Wareneingängen**
  - 11.2.1 Bestandsorientierte Buchung**
  - 11.2.2 Aufwandsorientierte Buchung**
    - 11.2.2.1 Bruttoverfahren**
    - 11.2.2.2 Nettoverfahren**
- 12 Buchung von Anzahlungen**
  - 12.1 Geleistete Anzahlungen**
  - 12.2 Erhaltene Anzahlungen**
- 13 Buchung von Preisminderungen**
  - 13.1 Rücksendungen**
  - 13.2 Preisnachlässe**
  - 13.3 Buchung von Rabatten**
    - 13.3.1 Sofort-Rabatte**
    - 13.3.2 Nachträgliche Rabatte**
  - 13.4 Buchung von Boni**
  - 13.5 Buchung von Skonti**
    - 13.5.1 Skonto bei Umlaufvermögen**
    - 13.5.2 Skonto bei Anlagevermögen**
- 14 Wertberichtigungen auf Forderungen**
  - 14.1 Einzelwertberichtigung**
  - 14.2 Pauschalwertberichtigung**
- 15 Unentgeltliche Wertabgaben**
  - 15.1 Sachbezüge**
  - 15.2 Sachentnahmen**
  - 15.3 Privatnutzung eines Firmen-Kfz**
- 16 Personalaufwendungen**
  - 16.1 Lohnbuchhaltung**
  - 16.2 Buchung der Personalaufwendungen**
- 17 Buchung von sonstigen Aufwendungen**
  - 17.1 Fahrzeugkosten**
    - 17.1.1 Fahrzeuge im Betriebsvermögen**
    - 17.1.2 Geleaste Fahrzeuge**
    - 17.1.3 Fahrzeuge im Privatvermögen**
    - 17.1.4 Fremdfahrzeuge**

- 17.2 Reisekosten**
  - 17.2.1 Fahrtkosten**
  - 17.2.2 Übernachtungskosten**
  - 17.2.3 Verpflegungskosten**
  - 17.2.4 Reisenebenkosten**
- 17.3 Raumkosten**
- 17.4 Instandhaltungskosten**
- 17.5 Geschenke**
- 17.6 Werbekosten**
- 17.7 Bewirtungskosten**
- 18 Buchung von betrieblichen Steuern**
  - 18.1 Steuern vom Einkommen und Ertrag**
  - 18.2 Durchlaufende Steuern**
  - 18.3 Aktivierungspflichtige Steuern**
  - 18.4 Sonstige Steuern**
- 19 Buchung von zeitlichen Abgrenzungen**
  - 19.1 Rückstellungen**
  - 19.2 Transitorien**
    - 19.2.1 Aktive**
      - Rechnungsabgrenzungsposten**
    - 19.2.2 Passive Rechnungsabgrenzung**
  - 19.3 Antizipationen**
    - 19.3.1 Sonstige Vermögensgegenstände**
    - 19.3.2 Sonstige Verbindlichkeiten**
- 20 Buchung von latenten Steuern**
- 21 Buchung auf Privatkonten**
- 22 Buchungen auf dem Eigenkapital**
  - 22.1 Gezeichnetes Kapital**
  - 22.2 Kapitalrücklagen**
  - 22.3 Gewinnrücklagen**
  - 22.4 Gewinnvortrag**
  - 22.5 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**
  - 22.6 Ergebnisverwendung bei**
    - Kapitalgesellschaften**
      - 22.6.1 Bilanzausweis**
      - 22.6.2 Gewinnausschüttungen**

- 23 Vorbereitung des Jahresabschlusses**
  - 23.1 Abschlussbuchungen**
  - 23.2 Buchung von Inventurdifferenzen**
  - 23.3 Schlussbilanzkonto**
- 24 Jahresabschluss**
  - 24.1 Fristen für die Erstellung**
  - 24.2 Bilanz**
  - 24.3 Gewinn- und Verlustrechnung**
    - 24.3.1 Gesamtkostenverfahren**
    - 24.3.2 Umsatzkostenverfahren**
  - 24.4 Anhang**
  - 24.5 Lagebericht**
  - 24.6 Kapitalflussrechnung**
- 25 Auswertungen der Buchhaltung**
  - 25.1 Umsatzsteuer-Voranmeldung**
  - 25.2 Summen- und Saldenliste**
  - 25.3 Betriebswirtschaftliche Auswertungen**
    - 25.3.1 Inhalt**
    - 25.3.2 Kurzfristige Erfolgsrechnung**
    - 25.3.3 Bewegungsbilanz**
    - 25.3.4 Statische Liquidität**
  - 25.4 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen**
    - 25.4.1 Kennzahlen zur Vermögensstruktur**
      - 25.4.1.1 Eigenkapitalquote**
      - 25.4.1.2 Fremdkapitalquote**
      - 25.4.1.3 Anlagenintensität**
      - 25.4.1.4 Umlaufvermögenintensität**
    - 25.4.2 Kennzahlen zur Finanzlage**
      - 25.4.2.1 Anlagedeckungsgrad I**
      - 25.4.2.2 Anlagedeckungsgrad II**
    - 25.4.3 Kennzahlen zur Ertragslage**
      - 25.4.3.1 Eigenkapitalrentabilität**
      - 25.4.3.2 Gesamtkapitalrentabilität**
      - 25.4.3.3 Umsatzrentabilität**
      - 25.4.3.4 Return on Investment (ROI)**
      - 25.4.3.5 EBIT**

## **25.4.3.6 EBITDA**

**Glossar**

**Stichwortverzeichnis**

**Digital Extras**

# **Hinweis zum Urheberrecht:**

Alle Inhalte dieses eBooks sind urheberrechtlich geschützt.

Bitte respektieren Sie die Rechte der Autorinnen und Autoren, indem Sie keine ungenehmigten Kopien in Umlauf bringen.

Dafür vielen Dank!

Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft - Steuern - Recht  
GmbH

---

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [http://dnb.dnb.de/](http://dnb.dnb.de) abrufbar.

---

<b>Print:</b>	ISBN 978-3-7910-5722-4	Bestell-Nr. 11039-0001
<b>ePub:</b>	ISBN 978-3-7910-5723-1	Bestell-Nr. 11039-0100
<b>ePDF:</b>	ISBN 978-3-7910-5724-8	Bestell-Nr. 11039-0150

Bernhard Plum

### **#steuernkompakt Buchführung**

1. Auflage, Januar 2023

© 2023 Schäffer-Poeschel Verlag für Wirtschaft · Steuern · Recht GmbH

[www.schaeffer-poeschel.de](http://www.schaeffer-poeschel.de)

[service@schaeffer-poeschel.de](mailto:service@schaeffer-poeschel.de)

Bildnachweis (Cover): © Enis Aksoy, Getty Images

Produktmanagement: Ruth Kuonath

Lektorat: Barbara Buchter, extratour, Freiburg

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Vervielfältigung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Übersetzung und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten. Alle Angaben/Daten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

Schäffer-Poeschel Verlag Stuttgart  
Ein Unternehmen der Haufe Group SE

Sofern diese Publikation ein ergänzendes Online-Angebot beinhaltet, stehen die Inhalte für 12 Monate nach Einstellen bzw. Abverkauf des Buches, mindestens aber für zwei Jahre nach Erscheinen des Buches, online zur Verfügung. Ein Anspruch auf Nutzung darüber hinaus besteht nicht.

Sollte dieses Buch bzw. das Online-Angebot Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte und die Verfügbarkeit keine Haftung. Wir machen uns diese Inhalte nicht zu eigen und verweisen lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung.

# Vorwort

*»deve dare – deve avere«*

Luca Pacioli

Im Jahre 1494 erschien das Werk »Summa de Arithmetica, Geometria, Proportioni et Proportionalita« des venezianischen Franziskanermönchs Luca Pacioli, in dem er sich unter anderem ausführlich mit der »Venezianischen Methode« beschäftigte. Die darin festgehaltenen Prinzipien der heute sog. »doppelten Buchführung« haben sich seitdem kaum verändert und sind bis heute in Gebrauch.

Die Beliebtheit der doppelten Buchführung liegt in ihrer genialen Einfachheit begründet. Durch die Reduktion jeder nur denkbaren Begebenheit in einem Unternehmen auf eine einzige Ausdrucksform durch den Buchungssatz »Soll an Haben« lassen sich umfassende Aussagen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens machen.

Dies ist vergleichbar mit dem Knüpfen eines Teppichs. Zwar müssen hierfür Tausende von kleinen Fäden in akribischer Feinarbeit einzeln aufgezogen werden. Am Ende erhält man jedoch ein Bild über das große Ganze.

September 2022

Bernhard Plum

# Abkürzungsverzeichnis

<b>Abb.</b>	Abbildung
<b>Abs.</b>	Absatz
<b>AfA</b>	Absetzung für Abnutzung
<b>AfaA</b>	Absetzungen für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung
<b>AG</b>	Aktiengesellschaft
<b>AktG</b>	Aktiengesetz
<b>AO</b>	Abgabenordnung
<b>ARAP</b>	Aktive Rechnungsabgrenzung
<b>Art.</b>	Artikel
<b>BDI</b>	Bundesverband der Deutschen Industrie
<b>BFH</b>	Bundesfinanzhof
<b>BGB</b>	Bürgerliches Gesetzbuch
<b>BMF</b>	Bundesfinanzministerium
<b>BRKG</b>	Bundesreisekostengesetz
<b>BStBl</b>	Bundessteuerblatt
<b>BVV</b>	Beitragsverfahrensverordnung
<b>BWA</b>	Betriebswirtschaftliche Auswertung
<b>bzw.</b>	beziehungsweise
<b>DEÜV</b>	Datenerfassungs- und -übermittlungsverordnung
<b>EBIT</b>	Earnings before Interest and Taxes
<b>EBITDA</b>	Earnings before Interests, Taxes, Depreciation and Amortisation
<b>EBK</b>	Eröffnungsbilanzkonto
<b>EBV</b>	Entgeltbescheinigungsverordnung
<b>eG</b>	Eingetragene Genossenschaft
<b>ELStAM</b>	Elektronische Lohnsteuerabzugsmerkmale
<b>EstG</b>	Einkommensteuergesetz
<b>EstH</b>	Einkommensteuer-Hinweis
<b>EstR</b>	Einkommensteuer-Richtlinien
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>FIFO</b>	First In - First Out

<b>GbR</b>	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
<b>ggf.</b>	gegebenenfalls
<b>GKR</b>	Gemeinschaftskontenrahmen
<b>GmbH</b>	Gesellschaften mit beschränkter Haftung
<b>GmbHG</b>	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
<b>GoB</b>	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
<b>GoBD</b>	Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff
<b>GuV</b>	Gewinn- und Verlustrechnung
<b>GWG</b>	Geringwertige Wirtschaftsgüter
<b>HGB</b>	Handelsgesetzbuch
<b>i.S.d.</b>	im Sinne des
<b>i.V.m.</b>	in Verbindung mit
<b>IAS</b>	International Accounting Standards
<b>IFRS</b>	International Financial Reporting Standards
<b>IKR</b>	Industriekontenrahmen
<b>KG</b>	Kommanditgesellschaft
<b>KStG</b>	Körperschaftsteuergesetz
<b>KWG</b>	Kreditwesengesetz
<b>LIFO</b>	Last In - First Out
<b>LStDV</b>	Lohnsteuer-Durchführungsverordnung
<b>LStR</b>	Lohnsteuer-Richtlinien
<b>Nr/Nrn</b>	Nummer/Nummern
<b>OHG</b>	offene Handelsgesellschaft
<b>PRAP</b>	Passive Rechnungsabgrenzung
<b>ROI</b>	Return on Investment
<b>SBK</b>	Schlussbilanzkonto
<b>SGB</b>	Sozialgesetzbuch
<b>SKR</b>	Standardkontenrahmen
<b>SuSa</b>	Summen- und Saldenliste
<b>UG</b>	Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
<b>USt</b>	Umsatzsteuer
<b>UStDV</b>	Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung
<b>UStG</b>	Umsatzsteuergesetz
<b>VAG</b>	Versicherungsaufsichtsgesetz

# Tabellenverzeichnis

- Tab. 1.1:** Größeneinteilung von Kapitalgesellschaften nach § 267 HGB
- Tab. 6.1:** Kontengruppen Saldenvorträge (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 7.1:** Kontengruppen für Umsatzsteuer und Vorsteuer (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.1:** Kontengruppen Sachanlagen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.2:** Konten für planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.3:** Konten für außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.4:** Konten für außergewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.5:** Konten für Abschreibungen auf GWG (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.6:** Abschreibungswahlrechte für geringwertige Wirtschaftsgüter
- Tab. 8.7:** Konten für den Verkauf von Sachanlagen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.8:** Konten für immaterielle Vermögensgegenstände (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 8.9:** Konten für den Geschäfts- oder Firmenwert (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 9.1:** Kontengruppe für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 9.2:** Kontengruppe für RHB-Stoffe (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 9.3:** Kontengruppe für Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 9.4:** Kontengruppe für Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (SKR 03 und SKR 04)
- Tab. 9.5:** Kontengruppe für Bestand und Bestandsveränderungen von unfertigen Erzeugnissen (SKR 03 und SKR 04)
- Tab.** Kontengruppen für Bestand und Bestandsveränderungen von fertigen

**9.6:** Erzeugnissen (SKR 03 und SKR 04)

**Tab.** Kontengruppen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie

**9.7:** Umsatzerlöse (SKR 03 und SKR 04)

**Tab.** Konten für Umsatzerlöse (SKR 03 und SKR 04)

**10.1:**

**Tab.** Kontengruppen für Wareneingang und Waren (Bestand) (SKR 03 und SKR

**11.1:** 04)

**Tab.** Kontengruppen für geleistete Anzahlungen (SKR 03 und SKR 04)

**12.1:**

**Tab.** Kontengruppen für geleistete Anzahlungen (SKR 03 und SKR 04)

**12.2:**

**Tab.** Kontengruppen für gewährte Preisnachlässe (SKR 03 und SKR 04)

**13.1:**

**Tab.** Kontengruppen für gewährte und erhaltene Rabatte (SKR 03 und SKR

**13.2:** 04)

**Tab.** Kontengruppen für gewährte und erhaltene Boni (SKR 03 und SKR 04)

**13.3:**

**Tab.** Kontengruppen für gewährte und erhaltene Skonti (SKR 03 und SKR 04)

**13.4:**

**Tab.** Kontengruppen für Wertberichtigungen auf Forderungen (SKR 03 und

**14.1:** SKR 04)

**Tab.** Kontengruppen für unentgeltliche Wertabgaben (SKR 03 und SKR 04)

**15.1:**

**Tab.** Kontengruppen für Personalaufwendungen (SKR 03 und SKR 04)

**16.1:**

**Tab.** Kontengruppen für Fahrzeugkosten (SKR 03 und SKR 04)

**17.1:**

**Tab.** Kontengruppen für Reisekosten (SKR 03 und SKR 04)

**17.2:**

**Tab.** Kontengruppen für Raumkosten (SKR 03 und SKR 04)

**17.3:**

**Tab.** Konten für Reparaturen und Instandhaltung (SKR 03 und SKR 04)

**17.4:**

**Tab.** Konten für Geschenke (SKR 03 und SKR 04)

**17.5:**

**Tab.** Konten für Werbekosten (SKR 03 und SKR 04)

**17.6:**

**Tab.** Konten für Bewirtungskosten (SKR 03 und SKR 04)

**17.7:**

**Tab.** Kontengruppen für Steuern vom Einkommen und Ertrag (SKR 03 und

**18.1:** SKR 04)

**Tab.** Konten für sonstige Steuern (SKR 03 und SKR 04).

**18.2:**

**Tab.** Kontengruppen für Rückstellungen (SKR 03 und SKR 04).

**19.1:**

**Tab.** Konten für aktive und passive Rechnungsabgrenzung (SKR 03 und SKR

**19.2:** 04).

**Tab.** Konten für sonstige Vermögensgegenstände und sonstige

**19.3:** Verbindlichkeiten (SKR 03 und SKR 04).

**Tab.** Konten für latente Steuern (SKR 03 und SKR 04).

**20.1:**

**Tab.** Kontengruppen für Privatkonten (SKR 03 und SKR 04).

**21.1:**

**Tab.** Konten für das Eigenkapital (SKR 03 und SKR 04).

**22.1:**

**Tab.** Konten für Inventurdifferenzen (SKR 03 und SKR 04).

**23.1:**

**Tab.** Beständedifferenzbilanz

**25.1:**

**Tab.** Bewegungsbilanz

**25.2:**

# 1 Allgemeine Grundlagen

## Auf den Punkt gebracht

Das betriebliche Rechnungswesen ist ein bedeutendes Gebiet der Betriebswirtschaftslehre. Es abstrahiert das reale Geschehen in einem Unternehmen und reduziert es auf Zahlen und Währungsbeträge. Erst hierdurch wird es möglich, die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens korrekt zu erfassen und kaufmännisch rationale Entscheidungen zu treffen.

Da an den richtigen Ergebnissen nicht nur die Geschäftsleitung, sondern auch unterschiedliche außenstehende Personenkreise interessiert sind, erfüllt das betriebliche Rechnungswesen verschiedene Aufgaben und kann dementsprechend in mehrere Teilbereiche untergliedert werden.

Die Buchführung bildet dabei das Herzstück des Rechnungswesens, indem in ihr jeder Geschäftsvorfall erfasst wird und deren Auswirkungen übersichtlich zusammengeführt werden können. Sofern diese Ergebnisse außenstehenden Personen bekanntgegeben werden müssen, ist es zwingend erforderlich, die Buchführung nach einem allgemein gültigen System durchzuführen, um deren Aussagekraft und Vergleichbarkeit mit anderen Unternehmen nicht zu verwässern. Insoweit bestehen zahlreiche geschriebene und ungeschriebene Regeln.

Unter dem Begriff »Rechnungswesen« versteht man die Erfassung, Verarbeitung, Speicherung und Abgabe von Informationen über Geld- und Leistungsgrößen im Unternehmen.

## 1.1 Adressaten

An solchen Informationen ist eine Vielzahl von Personenkreisen aus unterschiedlichen Gründen interessiert. Zum einen sind Adressaten die an dem Unternehmen beteiligten Personen. Solche unternehmensinternen

Personengruppen sind insbesondere:

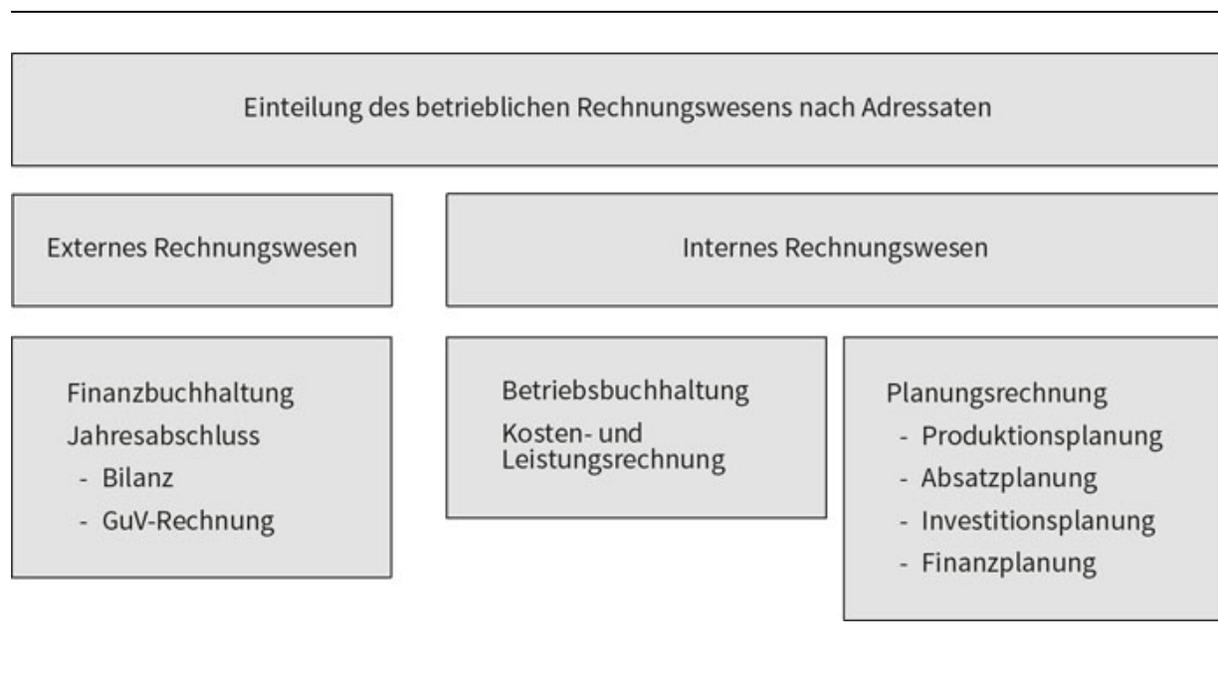
- **Geschäftsleitung:**  
Ein Unternehmer, Geschäftsführer oder Vorstand benötigt für seine Entscheidungen eine Vielzahl von Informationen (z.B. muss er für die Festsetzung seiner Angebotspreise die Selbstkosten seiner Produkte kennen oder wissen, ob und wie er eine Investition finanzieren kann).
- **Mitarbeiter:**  
Auch die Angestellten des Unternehmens möchten wissen, wie es dem Unternehmen geht, um die Sicherheit ihres Arbeitsplatzes einschätzen zu können. Ebenso kann eine gute Gewinnsituation als Grundlage für Gehaltserhöhungsgespräche dienen.
- **Gesellschafter:**  
Diese sind die Eigentümer des Unternehmens. Als solche wollen sie zum einen den Wert des Unternehmens kennen. Zum anderen möchten sie auch wissen, wie hoch der Gewinn eines Unternehmens ist, um entscheiden zu können, wie viel Geld sie dem Unternehmen entnehmen (bei Einzelkaufleuten oder Personengesellschaften) bzw. als Dividende ausschütten (bei Kapitalgesellschaften) können.

Aber auch unternehmensexterne Personengruppen haben ein großes Interesse daran zu wissen, wie sich die Vermögen- und Ertragslage eines Unternehmens darstellt. Hierzu gehören beispielsweise:

- **Banken:**  
Diese vergeben nur dann Kredite an ein Unternehmen, wenn sie dessen Bonität (also Kreditwürdigkeit) kennen. Hierfür müssen sie insbesondere wissen, ob das Unternehmen über genügend Sicherheiten und Liquidität verfügt.

- Gläubiger:  
Lieferanten und Kunden gehen regelmäßig nur dann Geschäftsbeziehungen ein, wenn sie sicher sein können, dass das Unternehmen auch seinen Zahlungs- und Leistungsverpflichtungen nachkommen können.
- Behörden:  
Hierzu gehört insbesondere das Finanzamt, das die Höhe der Steuern entsprechend dem Gewinn (Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer) und der Umsätze (Umsatzsteuer) des Unternehmens festsetzt.
- Kapitalanleger:  
Auch potenzielle Investoren werden sich erst für ein Engagement entscheiden, wenn sie die finanziellen Details des Unternehmens kennen.

Entsprechend dem verschiedenen Adressatenkreis wird das Rechnungswesen in zwei Arten unterteilt (s. [Abb. 1.1](#)).



**Abb. 1.1:** Einteilung des betrieblichen Rechnungswesens

### **1.1.1 Externes Rechnungswesen**

Das externe Rechnungswesen erfolgt in der sog. »Finanzbuchhaltung«.

Diese besteht zum einen aus der Pflicht, sämtliche Geschäftsvorfälle eines Unternehmens aufzuzeichnen (in der Regel im Rahmen der sog. »doppelten Buchführung«) und gipfelt in der Pflicht, jährlich einen sog. »Jahresabschluss« zu erstellen.

Gemäß § 242 Abs. 3 HGB besteht der Jahresabschluss zumindest aus einer Bilanz, in der das Vermögen und das Kapital des Unternehmens zu einem bestimmten Stichtag (sog. »Bilanzstichtag«) aufgeführt ist, und einer Gewinn- und Verlustrechnung (kurz »GuV«), in der die Erträge und Aufwendungen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr gegenübergestellt werden und ein erzielter Gewinn bzw. Verlust (sog. »Betriebsergebnis«) ausgewiesen wird.

Bei bestimmten Arten von Unternehmen (insbesondere bei Kapitalgesellschaften) besteht weiterhin gemäß § 325 Abs. 1 Satz 2 HGB die Pflicht, diesen Jahresabschluss elektronisch im Bundesanzeiger offenzulegen (zu »publizieren«).

Zum anderen sind Unternehmen verpflichtet, jährlich eine Inventur durchzuführen und ein Inventar aufzustellen.

Damit sich externe Adressaten auf die Angaben zur Vermögens- und Ertragslage im Jahresabschluss verlassen können und eine Vergleichbarkeit unterschiedlicher Jahresabschlüsse gewährleistet ist, ist die Finanzbuchhaltung hochgradig reglementiert und von zahlreichen Rechtsquellen bis ins Detail geregelt.

### **1.1.2 Internes Rechnungswesen**

Das interne Rechnungswesen erfolgt in der sog »Kosten- und Leistungsrechnung« (auch »Betriebsbuchhaltung« oder nur kurz »Kostenrechnung«) und in der »Planungsrechnung«.

Im Gegensatz zur Finanzbuchhaltung besteht zur Durchführung einer Kosten- oder Planungsrechnung keine gesetzliche Verpflichtung. Allerdings ist kein Unternehmen ohne eine aussagefähige Betriebsbuchhaltung überlebensfähig. Das Ziel der nachhaltigen Gewinnmaximierung kann nämlich nur dann erreicht werden, wenn der Prozess der Leistungserstellung nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip erfolgt.

Die Aufgaben der Kostenrechnung bestehen somit in der

- Erfassung (Kostenartenrechnung),
- Verteilung (Kostenstellenrechnung) und
- Zurechnung (Kostenträgerrechnung)

der Kosten, die bei der betrieblichen Leistungserstellung und -verwertung entstehen, um

- eine Entscheidungsgrundlage für betriebliche Dispositionen zu schaffen und
- eine wirksame Kostenkontrolle zu ermöglichen.

Die Planungsrechnung hingegen ist eine betriebs- oder unternehmensbezogene Vorschaurechnung, die Zukunftsdaten hinsichtlich relevanter Bereiche prognostiziert. Sie wird auch als Budgetierung bezeichnet und ist zugleich ein Teilgebiet des Controllings.

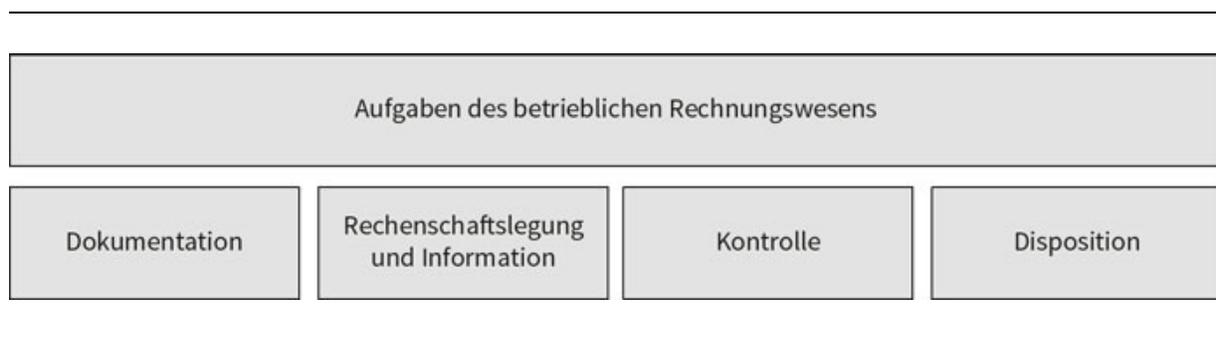
Mit ihrer Hilfe lassen sich für einen Unternehmer viele Fragestellungen beantworten. Hierzu gehören insbesondere:

- Kalkulation der Selbstkosten zur Festlegung des Angebotspreises,

- Entscheidungsrechnungen,
- Kostenmanagement.

## 1.2 Aufgaben des Rechnungswesens

Im Allgemeinen hat das Rechnungswesen die Aufgabe, das gesamte Unternehmensgeschehen zahlenmäßig zu erfassen, zu überwachen und auszuwerten. Im Besonderen sind die in [Abb. 1.2](#) dargestellten Aufgaben zu unterscheiden.



**Abb. 1.2:** Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens

### 1.2.1 Dokumentationsaufgabe

Gemäß § 239 Abs. 2 HGB sind die Geschäftsvorfälle des Unternehmens vollständig, richtig, zeitgerecht und geordnet aufzuzeichnen, wobei die Dokumentation so zu erfolgen hat, dass sich diese in ihrer Entstehung und Abwicklung nachvollziehen lassen (vgl. § 238 Abs. 1 Satz 3 HGB).

Bei der Dokumentationsaufgabe erfolgt daher die zeitliche, sachliche und geordnete Aufzeichnung aller Geschäftsfälle anhand von Belegen, die das Eigen- und Fremdkapital, die Vermögenswerte und ebenso den Jahreserfolg des jeweiligen Unternehmens verändern.

## **1.2.2 Rechenschaftslegungs- und Informationsaufgabe**

Nach § 238 Abs. 1 HBG sind Unternehmen verpflichtet, Bücher zu führen und in diesen die Lage des Vermögens ersichtlich zu machen, wobei die Buchführung so beschaffen sein muss, dass sie einem sachverständigen Dritten in angemessener Zeit einen Überblick über die Lage des Unternehmens verschafft.

Hieraus folgt die Pflicht der periodenweisen (jährlichen) Berichterstattung an Unternehmenseigner, Behörden, Gläubiger (Kreditgeber) usw. über die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens im Rahmen des Jahresabschlusses.

Aber auch gesellschaftsrechtliche Vereinbarungen, Satzungen oder Geschäftsordnungen können Pflichten zur Rechenschaftslegung und Information der Unternehmenseigner über die Vermögens-, Schulden- sowie Erfolgslage des Unternehmens sowie der Finanzbehörde begründen.

## **1.2.3 Kontrollaufgabe**

Bei der Kontrollaufgabe wird die Ausgestaltung des Rechnungswesens zu einem aussagekräftigen Kontroll- und Informationssystem ermöglicht, sodass die Unternehmensleitung jederzeit eine Überwachung, der Wirtschaftlichkeit der Zahlungsfähigkeit sowie der betrieblichen Prozesse durchführen kann (sog. »Controlling«).

Das Rechnungswesen erlaubt somit Aussagen über Produktivität, Wirtschaftlichkeit und Rentabilität des Unternehmens, seiner Betriebe und anderen Teilsysteme (z.B. Kostenstellen).

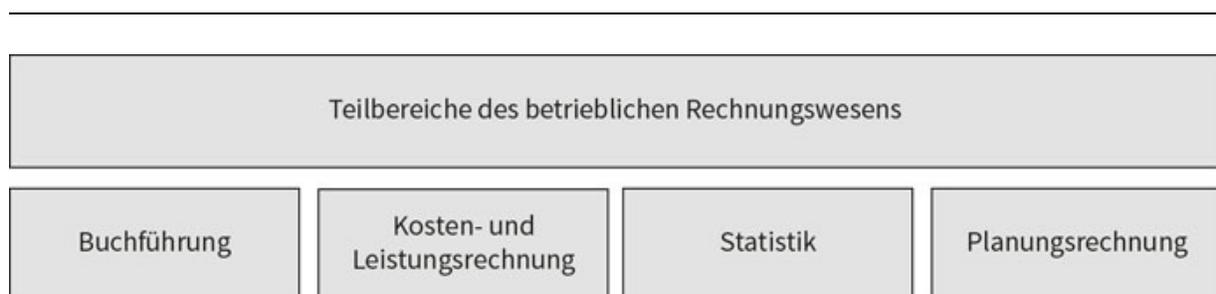
## 1.2.4 Dispositionsaufgabe

Bei der Dispositionsaufgabe erfolgt eine Bereitstellung des aufbereiteten Zahlenmaterials, welches als Grundlage für alle Planungen und Entscheidungen von großer Bedeutung ist. Dies hat insbesondere Bedeutung für:

- Kalkulation der Selbstkosten zur Festlegung des Angebotspreises,
- Entscheidungsrechnungen,
- Gewinnschwellenanalysen,
- Ermittlung des optimalen Produktionsprogramms,
- Make-or-Buy-Entscheidungen,
- Investitionsrechnungen,
- Kostenmanagement.

## 1.3 Teilbereiche des Rechnungswesens

Das Rechnungswesen besteht traditionell aus vier Teilbereichen (s. [Abb. 1.3](#)).



**Abb. 1.3:** Teilbereiche des betrieblichen Rechnungswesens

Neben der bereits oben dargestellten Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Planungsrechnung ist die Statistik ein

weiterer Teilbereich des Rechnungswesens.

Im Rechnungswesen versteht man hierunter eine Vergleichs- und Analyserechnung, die etwa für Zeit-, Unternehmens- oder Betriebsvergleiche eingesetzt werden kann. Die Statistik übernimmt hierfür Zahlenmaterial aus der Finanzbuchhaltung, der Kosten- und Leistungsrechnung sowie aus weiteren Unternehmensbereichen. Diese Daten werden dann gegliedert, analysiert und in Form von Kennzahlen, Tabellen und Grafiken dargestellt.

Anwendungsbereiche sind insbesondere:

- Innerbetriebliche Vergleiche:
  - *Zeitvergleich*: Es werden Kennzahlen aus vergangenen Perioden mit jenen der aktuellen Periode verglichen. Damit können Entwicklungen bzw. Veränderungen verdeutlicht werden.
  - *Soll-Ist-Vergleich*: Abweichungen der Ist-Zahlen von den Soll-Zahlen zeigen an, wo die Schwachstellen des Unternehmens liegen.
  - *Verfahrensvergleich*: Zur Erreichung bestimmter Ziele sind häufig mehrere Wege (Verfahren) möglich. Es gibt unterschiedliche Fertigungsverfahren, mehrere Vertriebswege oder auch die Wahl der Eigen- oder Fremdfertigung. Die Verfahren werden hinsichtlich ihrer Effektivität und Wirtschaftlichkeit miteinander verglichen.
- Betriebsvergleich (sog. »Benchmark«): Hier wird das eigene Unternehmen mit fremden Unternehmen, die in derselben oder ähnlichen Branche tätig sind, verglichen.

Aufgrund ihrer Vielseitigkeit wird die Statistik auch in anderen unternehmerischen Teilbereichen eingesetzt, insbesondere in der Marktforschung und im Qualitätsmanagement, sodass sich hier Schnittstellen des Rechnungswesens zu diesen Teilbereichen ergeben.

## 1.4 Grundbegriffe des Rechnungswesens

### 1.4.1 Kaufmännisches Runden

Üblicherweise werden Währungsbeträge auf ihre niedrigste Einheit auf- oder abgerundet (z.B. bei € und Dollar auf Cent). Prozentsätze werden auf die zweite Nachkommastelle gerundet.

Die Rundung geschieht wie folgt:

- Ist die Ziffer an der ersten wegfallenden Dezimalstelle eine 0, 1, 2, 3 oder 4, dann wird abgerundet.
- Ist die Ziffer an der ersten wegfallenden Dezimalstelle eine 5, 6, 7, 8 oder 9, dann wird aufgerundet.

### Beispiele

- $3,76543 \text{ €} = 3,77 \text{ €}$
- $54,3249 \text{ €} = 54,32 \text{ €}$
- $7,6709 \% = 7,67 \%$
- $3,45601 \% = 3,46 \%$

### 1.4.2 Bestandsgrößen

Bestandsgrößen sind Größen, die in Geldeinheiten bewertet (z.B. Kassenbestand) oder in physikalischen Einheiten (z.B. Warenbestand) gemessen werden. Bestandsgrößen werden immer für einen bestimmten Zeitpunkt ermittelt. Man unterscheidet insbesondere

- Vermögen und
- Kapital.